

B e r i c h t

des Landeskirchenamtes

betr. Neustrukturierung der landeskirchlichen Baufachverwaltung; Sachstand und Perspektiven

Hannover, 14. November 2018

In der Anlage übersenden wir der 25. Landessynode den Bericht des Landeskirchenamtes über den Stand der Neustrukturierung der landeskirchlichen Baufachverwaltung.

Das Landeskirchenamt
Dr. Springer

Anlage

I.

Der Landessynode wurde zuletzt während ihrer X. Tagung im Juni 2018 über den Stand der Überlegungen zur Neustrukturierung der landeskirchlichen Baufachverwaltung berichtet. Im Aktenstück Nr. 14 B wurden vom Landeskirchenamt die bisherigen Überlegungen für eine Neustrukturierung der landeskirchlichen Baufachverwaltung über das Erprobungsprojekt in den Kirchenkreisen sowie den Ämtern für Bau- und Kunstpflege Osnabrück und Celle bis hin zu den Untersuchungen und den Vorschlägen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement aus Köln (KGSt) für eine strukturelle und personelle Ausgestaltung der Baufachverwaltung in der hannoverschen Landeskirche berichtet. Auf die dortigen Ausführungen zur inhaltlichen Ausgestaltung insbesondere der Strukturempfehlung der KGSt zum Aufbau von Baufachzentren mit regionalen Standorten als Modell für die Wahrnehmung von baufachlichen Aufgaben in der Landeskirche wird hier inhaltlich verwiesen.

II.

Die Ausgangssituation der Bearbeitung baufachlicher Aufgaben im Bereich der Landeskirche hat sich gegenüber dem Zeitpunkt der Vorlage des Zwischenberichtes während der X. Tagung im Juni 2018 lediglich insoweit verändert, als der konjunkturbedingte Druck auf die Baufachverwaltung nochmals deutlich zugenommen hat. Die Situation der Baufachverwaltung kann in weiten Teilen der Landeskirche als ausgesprochen schwierig bezeichnet werden. Bedingt durch eine erhebliche Zahl gesundheitsbedingter Personalausfälle im Bereich der Ämter für Bau- und Kunstpflege, können zahlreiche Bauvorhaben in den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen nicht oder nur mit erheblicher Verzögerung geplant und durchgeführt werden. Dies ist zum einen angesichts bereitstehender Mittel und auch zugesagter Fördermittel von dritter Seite misslich und führt zu erheblichem Unmut auf Seiten der kirchlichen Körperschaften. Von verschiedenen Kirchenkreisen sind bereits Gesprächswünsche zur Entwicklung von Strategien zur Abarbeitung der anstehenden und rückständigen Baumaßnahmen an das Landeskirchenamt gerichtet worden. Ebenfalls gibt es Anfragen an das Landeskirchenamt zur Verbesserung der personellen Situation in den Ämtern für Bau- und Kunstpflege. Von den einzelnen baufachlich Mitarbeitenden in den Kirchenkreisen und Kirchenämtern in der Landeskirche können diese Defizite nicht aufgefangen werden. Zudem gelingt es an vielen Stellen nicht, geeignetes baufachliches Personal zu bekommen oder auch zu halten.

Demgegenüber verhält sich der Gebäudebestand in der hannoverschen Landeskirche nahezu konstant bei ca. 7 900 Objekten und der Baubedarf in den Kirchengemeinden und

Kirchenkreisen ist unverändert hoch. Nach dem Weggang der Stelleninhaberin ist auch die Stelle der landeskirchlichen Gebäudemanagerin bzw. des landeskirchlichen Gebäudemanagers wieder vakant, durch die eine Impulsgebung und Förderung der Gebäudemanagementaktivitäten in den Kirchenkreisen erfolgt.

III.

Die Projektlenkungsgruppe für die Neustrukturierung der landeskirchlichen Baufachverwaltung bearbeitet derzeit intensiv die im Aktenstück 14 B dargestellten vielfältigen Positionen, Anregungen und Voten mit dem Ziel, einen abschließenden konsensfähigen Vorschlag für ein Strukturmodell für die Baufachverwaltung zu entwickeln. Daher konnten noch keine auf einem abgestimmten Konzept beruhenden Empfehlungen für die Anmeldung von Haushaltsmitteln und die Beratungen zum Haushalt der Landeskirche für die Jahre 2019 und 2020 gegeben werden.

In den Haushaltsplanentwurf wurden nach den Vorberatungen sechs zusätzliche Stellen für die Ämter für Bau- und Kunstpflege aufgenommen. Diese Zahl beruht auf einer Untersuchung und Empfehlung der KGSt und soll zur Entschärfung der dargestellten angespannten Arbeits- und Personalsituation beitragen.

Im Haushaltsplanentwurf vorgesehen sind darüber hinaus vier weitere baufachliche Personalstellen ab dem Haushaltsjahr 2020, die im Rahmen der Erprobung neuer Strukturen in der Baufachverwaltung eingesetzt werden sollen. Diese Personalstellen sind mit einem Sperrvermerk versehen, der durch den Landessynodalausschuss aufgehoben werden kann, soweit ein umfassendes Konzept für eine neue Struktur in der Baufachverwaltung vorgelegt wird.

Für das Haushaltsjahr 2019 ist zudem eine Fortführung des Erprobungsprojektes in den Kirchenkreisen und den Ämtern für Bau- und Kunstpflege in Osnabrück und Celle vorgesehen, insbesondere, um den dort auf der Ebene der Kirchenkreise im Rahmen des Projektes neu angestellten Mitarbeitenden Perspektiven zu geben und ggf. einen Übergang in eine Position in der kirchlichen Bauverwaltung in einem neuen Rahmen zu ermöglichen.

IV.

Die Beratungen der Projektlenkungsgruppe sollen nunmehr mit Unterstützung der KGSt kontinuierlich fortgesetzt werden, um bis zum Frühjahr 2019 einen Vorschlag für ein

neues Strukturmodell für die Baufachverwaltung in der hannoverschen Landeskirche zu entwickeln, das dann im Rahmen der Frühjahrstagung der 25. Landessynode vorgestellt und diskutiert werden kann.